

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XVI

HELSINKI 1982 HELSINGFORS

INDEX

Paavo Castrén	<i>Hic et ubique: Survival of a Formula</i>	7
Anne Helttula	Did Apicius Use the Accusative Absolute?	11
Siegfried Jäkel	Euripideische Handlungsstrukturen in der <i>Samia</i> des Menander	19
Iiro Kajanto	Lorenzo Belo's Eulogy of Rome: An Epigraphical Document of the Spirit of the Counter Reformation	33
Martti Leiwo	The Mysterious Φώλαρχος	45
Saara Lilja	Homosexuality in Plautus' Plays	57
Bengt Löfstedt	Drei patristische Beiträge	65
Outi Merisalo	Platina et le Liber pontificalis: Un humaniste devant un texte médiéval	73
Teivas Oksala	Zum Gebrauch der griechischen Lehnwörter bei Catull	99
Leena Pietilä-Castrén	New Men and the Greek War Booty in the 2nd Century BC	121
Reijo Pitkäranta	Lexikalisches zu einigen naturwissenschaftlichen Dissertationen Finnlands von 1645—1661	145
Olli Ilmari Salomies	Quintilian und Vitorius Marcellus	153
Timo Sironen	Osservazioni sulle grafie per l' <i>i</i> breve d'origine greca nell'osco	159
Heikki Solin	Analecta epigraphica LXXIX	165
Raimo Tuomi	Adverbiales <i>vicem</i> : Erläuterung einer Stelle in den Atticus-Briefen Ciceros, 10,8,7	223
De novis libris iudicia	227

DREI PATRISTISCHE BEITRÄGE

Bengt Löfstedt

1. Eine textkritische Notiz zu Agrestius

In den Sitzungsberichten der österreichischen Akademie der Wissenschaften Bd. 284 (1973), Abh. 2 hat K. Smolak eine Arbeit mit dem Titel 'Das Gedicht des Bischofs Agrestius. Eine theologische Lehrepistel aus der Spätantike' veröffentlicht. Das Gedicht ist in der westgotischen Sammelhandschrift Paris. B.N. Lat. 8093 saec. IX in. überliefert, und der Verfasser ist aller Wahrscheinlichkeit nach der Bischof Agrestius von Lugo (Galizien), der im 5. Jh. lebte. Leider hatte Smolak übersehen, dass dieser Text schon im Jahre 1966 von P. A. C. Vega im *Boletín de la Real Academia de la historia* 159, 167ff. herausgegeben und besprochen war; nur in einem Anhang nimmt er auf diese Ausgabe Bezug, und zwar mit einer recht unerfreulichen Polemik.

Z. 5ff. (S. 39) druckt Smolak: *Sancta salutiferi per te mihi tradita uerbi / institui cupiens suscepi semina corde. / Nunc primum tenerum prorumpere germine fetus / incipit et sterilis conatur uincere sulcos.* Er übersetzt S. 41: "Den heiligen Samen des rettungbringenden Wortes, den Du an mich weitergegeben, habe ich lehrbegierig mit dem Herzen empfangen. Jetzt beginnt die erste zarte Pflanze im Keim zu spriessen und wagt sich über die unfruchtbaren Furchen hinaus." Die Stelle wird S. 59ff. ausführlich besprochen. *Corde* ist eine Konjektur für überliefertes *corum*; *tenerum* wird mit dem als Neutr. aufgefassten *fetus* verbunden. Gegen diese Textkonstitution spricht aber die — von Smolak selbst erwähnte — Tatsache, dass *fetus* in Vers 15 als Mask. auftritt: *nostros ... fetus.* — Vega ediert *cordium*, was sinnlos ist.

Ich möchte vielmehr *corum* (= *quorum*) beibehalten und *tenerum* in *tenero* korrigieren. Das Hyperbaton bereitet keine Schwierigkeiten, da es,

wie Smolak S. 63 bemerkt, mehrere Belege dafür in unserem Gedicht gibt. Der Kopistenfehler *tenerum* statt *tenero* lässt sich durch Einfluss des vorhergehenden *primum* erklären. Zu schreiben ist also m.E.: ...*suscepi semina, quorum / nunc primum tenero prorumpere germine fetus / incipit...* 'Ich habe die Samen empfangen. Die Pflanze der Samen beginnt erst jetzt aus dem zarten Keime zu spriessen'.

2. Zu Asterius

Im Jahre 1970 hat S. Gennaro die *editio princeps* von Asterius, *Liber ad Renatum monachum* veröffentlicht (Centro di studi sull' antico Cristianesimo, Università di Catania). Er bezeichnet diese Ausgabe als *editio minor* im Gegensatz zur *editio maior*, die dann im Jahre 1972 im *Corpus Christianorum ser. lat.* Bd. 85 erschien. Da diese Ausgabe nicht nur *maior*, sondern auch später und infolgedessen hoffentlich *emendatior* ist, wird im folgenden auf sie verwiesen.

Der *Liber ad Renatum* ist nur in einer Humanisten-Handschrift (Verona, Biblioteca Capitolare CXIII, saec. XV) überliefert. Er wird dort einem *Asterius, episcopus Ansedunensis* zugeschrieben. Wie Gennaro in seiner Einleitung ausführt, ist dieser Asterius wahrscheinlich mit dem von Hieronymus einigemal in Briefen erwähnten *Asterius episcopus* identisch, es bleibt aber unsicher, auf welchen Bischofsitz sich das Wort *Ansedunensis* bezieht.

Gennaro bespricht in der Einleitung XVII die zahlreichen von Asterius benutzten klassischen Texte, er fügt seiner Ausgabe einen sehr ausführlichen Quellenapparat bei, und die Verweise werden sorgfältig in einem *Index auctorum* 163ff. verzeichnet. Leider gibt Gennaro ein völlig schiefes Bild von der Gelehrsamkeit des Autors. Bei dem weitaus grössten Teil der angeführten Autoren handelt es sich weder um direkte noch um indirekte Zitate, sondern höchstens um eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit in der Ausdrucksweise oder im Inhalt, die als Zeugnis für eine Benutzung wertlos ist. Ein paar Beispiele: S. 3,3 wird auf Cic. de orat. 2,240 verwiesen, aber die einzige Ähnlichkeit ist, dass Cicero ebenso wie Asterius das Wort *lacerare* benutzt; 3,5 (nicht, wie im Apparat angegeben, 6) wird *mibi paruo* als ein wörtliches Zitat aus Hor. epist. 2,1,70 bezeichnet, und es wird im Apparat ausserdem auf Plin. epist. 6,29, Cic. fam. 2,6,1, Hier.

epist. 117,1, Val. Max. praef. verwiesen: Plinius hat *paruo ingenio*, Valerius Maximus *paruitas*, und bei den beiden anderen finde ich überhaupt keinen Anklang; mit 7,100 wird Lucr. 1,4 verglichen: nur das Wort *animantes* ist gemeinsam; usw. Unter all dieser wertlosen Spreu verschwinden die richtigen und interessanten Quellenhinweise: Gennaro hat z.B. richtig festgestellt, dass Asterius den Hieronymus fleissig benutzte, und es gibt auch Zitate aus alten Autoren, die der Aufmerksamkeit wert sind, vgl. etwa den Ausdruck 3,10 *ambiguus pudoris ac metus*, der aus Tac. ann. 2,40 stammen dürfte.

Es ist immer schwierig und oft undankbar eine *editio princeps* zu machen, zumal wenn der Text nur in einer späten und korrupten Handschrift überliefert ist, wie das bei dem Asterius der Fall ist. Es ist aber doch etwas zu einfach, den Text Gennaros zu verbessern. Zuerst einige Stellen, an denen der überlieferte Text beizubehalten und gegebenenfalls nur die Interpunktion des Editors zu ändern ist.

4,30 ändert G. überliefertes *in obuiam* in *in obuium*. Zum Ausdruck *in obuiam* s. aber ThLL 9:2,316,60ff. (oft in der Bibel).

4,31ff. druckt G.: *Si enim tacuero, silentium uertitur in crimen; si respondero suspicanti, uereor ne mea defensio accusatio uideatur aliena. Quid igitur? Faciam tum etiam maliuolis aurem praebere responsis tale sit, ac ...* Zu schreiben ist: ... *Quid igitur faciam? Tum etiam ...*

11,222 *nam uirtus in firmitate perficitur*. So G. (aber mit Antiqua), der das überlieferte *infirmitate* in *firmitate* unter Verweis auf einige — irrelevante — Cicerostellen ändert. Natürlich ist *infirmitate* beizubehalten; es ist auffallend, dass G. das Zitat aus II Cor. 12,9 nicht erkannt hat.

132,267f. *quid enim opus est scrutari unde quis uixerit? Quia utrum uixerit ignoretur*. Das *quia* hat G. aus dem überlieferten *qui* hergestellt. *Qui* ist beizubehalten und die Stelle anders zu interpungieren: *Quid enim opus est scrutari, unde quis uixerit, qui, utrum uixerit, ignoretur?*

19,409ff. *Quid enim prius arguam uel quid exprobrem his qui licentiam uitii, quam praemia uirtutibus malunt? Incerto ne ipsorum foeditates, an morum luxuriam disseram ...* G. hat *incerto* aus *incesso* hergestellt. Natürlich ist *incesso* richtig und die Stelle folgendermassen zu interpungieren: ... *his, qui licentiam uitii quam praemia uirtutibus malunt? Incessone ipsorum foeditates an ...?* Der Satz hört Z. 414 nach ... *an tumentium animorum spiritus et procacitatis ipsius famam irreuerentius publicatam?*

auf, und danach muss ein neuer Satz anfangen: *Multa sunt et proterua, ut ...*; G. hat keine Interpunktion nach *publicatam*.

An anderen Stellen lässt sich der Text leicht emendieren.

3,4f. *dum me aut uitiiis alienis aut uulgi exutum esse proposito si malis*; ich würde *simulas* statt *si malis* schreiben.

3,11f. *graeueque mihi ac periculosum innecti circulum sentio*; lies *grauemque* statt *graeueque*.

4,34f. *...tale sit, ac si Sirenarum cantibus acquiescere et ... molliri*; *si* vor *Sirenarum* ist (als Dittographie) zu tilgen.

5,70f. *Igitur hoc sensu ordinem propositae quaestionis. Aduerti primum scire te uelle de statu ...* Um die Ellipse im ersten Satze zu vermeiden, ist vielleicht eher zu schreiben: *...ordinem propositae quaestionis aduerte. Primum scire te uellem ...* Das Wort *primum* wird durch *tum de uitae cursu* Z. 73 und *ad extremum quare* Z. 75 fortgesetzt.

9,155f. *cognoscet quam solus placeat omni abstinentiae uirtute succinctus*. Vielleicht lieber *quomodo* als *quam*.

11,210f. *nam cura corporis, dum paruo contenta est, et detrimentum non habet, ita prouocat ad salutem*. Lies: *...ut detrimentum non habet, ita ...*

12,230f. *Ille ad brauium peruenit, qui celerius currit; ille laude dignus est, qui se praecedentem alacritatem transierit*. Vielmehr: *alacritate*.

21,487f. *sub augmento et uectigali lucro Christi libertas adicitur*. Vielmehr *abicitur*.

23,521f. *Si uirgo est, cur alienos non fugit oculos? si mulier, cur uidua erubescit audire?* Lieber *uiduam*; die Frage bedeutet: 'Warum schämt sie sich, die Anrede "Witwe" zu hören?'

24,547f. *Ipsi iam necessitati debitores sunt, quos et libertas et sexus cogit desiderare quod nati sunt*. Die von G. z.St. angeführten Stellen sind alle irrelevant, und der gedruckte Text ist sinnlos. Zu schreiben ist *nacti* statt *nati*.

25,576ff. *Mysteriorum enim tenebrosa et occulta contagio licet probationi non pateat, eoque in accusatione facile non cadunt nec deferendi, tamen honeste permittitur; corripit enim huiusmodi dominus et dicit ...* Das Wort *deferendi* steht wohl für *deferendi sunt* 'sie sollen nicht (öffentlich) angeklagt werden', aber vor *permittitur* muss ein *non* hinzugefügt werden.

25,581f. *Quid ipse boni promittit quod semper celatum est?* Statt *ipse* schreibe ich *ipsum* oder *id*, als Beziehungswort von *quod*.

Viele Stellen bleiben dunkel, und nur *emendationes palmares* künftiger Gelehrten oder neue Handschriftenfunde können sie klären. Eine gründlichere sprachliche Untersuchung wäre noch verfrüht, es seien aber einige grammatische und lexikalische Notizen gegeben.

9,164 wird *prohibere* mit dem Dativ konstruiert. Belege für diese — von Hofmann-Szantyr, Lateinische Syntax nicht erwähnte — Konstruktion verzeichne ich in meinem Aufsatz 'Zum dänischen Mittellatein', *Arctos* 14 (1980) 44f.

12,235 *quorum non dubito uitam et mores deum delectari*. Zur Verbindung von *delector* mit einem Akk. s. meine Ausgabe des Zeno Veronensis (*Corp. Christ. s.l.* 22) 95*f.; weitere Belege: *Mart. Brac. sent. patr.* 30,1 (ed. Barlow S. 38), *Braul. epist.* 44 (ed. Madoz S. 191,50 = ed. Riesco Terrero S. 168,48). 24,559f. wird *delector* vielmehr mit dem Dat. verbunden: *dilectae suae delectatur*; s. hierzu Hofmann-Szantyr a.O. 89.

18,407ff. *uolenti finem facere ... pullulantia malorum incitamenta non sinunt*. Zu *sinere* mit dem Dat. s. Hofmann-Szantyr a.O. 88.

Unser Text bietet drei interessante Diminutiva: *taurinolis* (22,502 *nitidas angustis plantas inhaerere taurinolis*; offensichtlich 'kleine Schuhe aus Rindsleder'), *carolus* und *nonnulus* (25,570 '*carolus*'¹ et '*nonnulus*' *uocant*). Keines dieser Diminutiva scheint bisher belegt zu sein.

25,573 *minutiuis nominibus*. Dies ist ein *simplex pro composito* (für *diminutiuis*), das vom ThLL 8,1047,40ff. nur aus dem Rhetor Fortunatianus belegt ist.

3. Zu Victor Vitensis

R. Pitkärantas Arbeit 'Studien zum Latein des Victor Vitensis' (Helsinki 1978; s. meine Besprechung in *The Classical World* 73 [1979] 49f.) hat meine Aufmerksamkeit erneut auf den Historiker der Wandalenverfolgungen gelenkt. Obgleich Victors Sprache gründlich erforscht ist, kann man noch einige Ähren lesen. Auch der Quellenapparat des letzten Heraus-

¹ So die Hs., G. schreibt *carulus* (behält aber das überlieferte *taurinolis* bei).

gebers (Petschenig; CSEL 7) lässt einiges zu wünschen übrig. Im folgenden wird nach Seite und Zeile von Petschenigs Edition zitiert.

Sprachliches und Stilistisches

ipsud. Pitkäranta hätte die Form *ipsud* für *ipsum* 59,18 erwähnen können; unsere Stelle fehlt auch in Petschenigs Index und im ThLL 7:2, 295,68ff., wo aber mehrere andere (frühere und gleichzeitige) Belege verzeichnet sind.

texi — *texui*. In Neue-Wageners Formenlehre der lateinischen Sprache 3,396 lesen wir: "Texerunt für *texuerunt* Vict. Vit. 3,48 und *texerat* für *texuerat* daselbst 3,35 ist von Halm geschrieben, ebenso hätte er auch *texi* für *texui* daselbst 3,36 nach fast allen Handschriften schreiben müssen." Diese Bemerkung ist falsch und irreführend: An der erstgenannten Stelle (S. 96,5f.) heisst es *alii sese ... cilicio lugubri texerunt*; an der zweiten (89,20f.) *illa, quibus eum suscipiens de fonte dudum texerat, sabana baiulabat*; an der dritten (90,13f.) *Perdidisti militiae clamidem, quam in tela uirgineorum membrorum decem mensibus texui*. Offensichtlich handelt es sich an den zwei ersten Stellen um das Perfekt von *tego* 'decken', nur an der dritten um das Perfekt von *texo* 'weben'. Falls man mit den Handschriften und Neue-Wagener und gegen die Editoren an der dritten Stelle *texi* schreibt, mutet man dem Victor eine bei ihm anderswo nicht auftretende Vermischung der Verba *tego* und *texo* zu. In Anbetracht der anderen von Neue-Wagener angeführten Belege für diese Verwechslung ist allerdings diese Zumutung nicht ungereimt (im ThLL 7:2,11,18 wird auch noch *intexit* statt *intexuit* aus der Vulgata belegt).

exsultare für *exsaltare*. 59,24 schreiben Halm und Petschenig *gloriam eius exaltant*, aber die meisten und besten Handschriften haben *exultant*. M.E. lässt sich *exultant* beibehalten; vgl. ThLL 5:2,1952,49ff. über transitives *exultare*, mehr oder weniger gleichbedeutend mit *exaltare* (so u.a. in der Vulg. psalm.).

silere pro alqo. 106,8ff. *Depraecamini patriarchae ... orate sancti prophetae ... Praecipue tu, Petre beate, quare siles pro ouibus...?* Hier steht *silere* für *non loqui* und wird ebenso wie *loqui* mit der Präposition *pro* konstruiert. Einigermassen vergleichbar ist etwa die Konstruktion von *mori* mit der Präposition *ab*, wenn es in derselben Bedeutung wie *interfici* gebraucht wird (z.B. Vet. Lat. gen. 47,18 *ne forte moriamur a domino*; s. weiter ThLL 8,1493,33ff.).

si für *ne*. Pitkäranta 98 bespricht kurz einen Beleg für *ne* statt *si* bei Victor; es handelt sich um 96,18ff. (Kap. 3,50; P. hat die Stellenangabe versehentlich ausgelassen) *cogitavit impietas Arriana a parentibus paruulos filios separare, ne posset per pietatis affectum etiam uirtutem prosternere genitorum*. Der Beleg ist seit langem bekannt, und diese Verwendung von *ne* wurde mehrfach besprochen und aus anderen Texten belegt (s. etwa Hofmann-Szantyr, a.O. 542)². Bisher unbekannt scheint dagegen der umgekehrte Sprachgebrauch, die Verwendung von *si* statt *ne*, zu sein; vgl. aber bei Victor 80,16ff. *iurate si post obitum domni nostri regis eius filium Hildirit desideratis esse regem, uel si nullus uestrum ad regiones transmarinas epistulas diriget; quia si sacramentum huius rei dederitis, restituet uos ecclesiis uestris*.

Petschenigs *Index uerborum et locutionum* ist gut und ausführlich, aber er ist nicht vollständig und enthält mehrere Fehler. Hiermit einige *Addenda et Corrigenda*: Den S. 144 mitgeteilten Belegen für den Abl. des Ger. statt des Part. Präs. füge ich hinzu: 3,16 *deuastando depopulabantur*. — Zur Verwendung von *Abstractum pro concreto* (Petschenig 145 und Pitkäranta 120ff.) vgl. auch 96,21 *auctoritate uxoria increpatus*. — Nach Petschenig 147 bedeutet *argumentum* 'ars', 'strophä' an der Stelle 10,14f. *Quem alius generis argumento postea bellicosum uirum occidit*; im ThLL 2,550,44ff. wird der Gebrauch von *argumentum* hier als "sub-obscurum" bezeichnet, und das Wort wird durch "arguitio (accusatio)?" übersetzt; m.E. bedeutet es vielmehr dasselbe wie 'causa' oder 'ratio', eine im ThLL 550,25ff. mehrfach belegte Bedeutung; zu übersetzen wäre also: "Ein anderer tötete später diesen kriegerischen Mann wegen seiner Nobilität" (S. 9,11f. wird er als *famosi illius gener comitis Bonifatii* bezeichnet). — Stellen wie 4,3f. *maioribus ... magis* und 24,11f., 37,23f., 82,8 *amplius magis*³ wären den Belegstellen für *magis* + Komparativ 150 hinzuzufügen. — 153 wird die Stelle 9,4f. *uicino mari ... demergere* unter Belegen für den Dat. der Richtung angeführt; hier dürfte vielmehr ein Abl. vorliegen, s. ThLL 5:1,481,30ff. — Ebda. werden die Ausdrücke 51,18f.

² Dort wird allerdings unrichtig angegeben, es handle sich bei Vict. Vit. um den Ausdruck *ne forte* statt *si forte* (der Irrtum stammt aus J. Svennung, Untersuchungen zu Palladius, Lund 1936, 514). Dagegen steht *ne forte* statt *si forte* etwa bei Aug. in psalm. 80,2 (Corp. Christ. 39 S. 1121,1f.).

³ Vgl. Pitkäranta 55.

de se ipso, hoc est de id quod ipse est und 53,19f. *de se ipso, id est de id quod ipse est* unter dem Titel "de enuntiato praefixum" zitiert. Das Bemerkenswerte an diesen Belegen ist aber, dass *de* den Akk. regiert. Es ist zu beachten, dass es an beiden Stellen *de id* heisst; zur häufigen Erstarung der pronominalen Neutra im Nom./Akk. s. etwa E. Löfstedt, *Syntactica* 1,16ff. — S. 159 sind die zwei ersten Belege für Hypallage zu streichen: 4,12 *diuersis poenarum generibus* und 4,27f. *aliis generibus iumentorum*; diese Verwendung des Adjektivattributs vor dem Wort *genus* ist ja normal. — Auf derselben Seite wäre das Stichwort "Hysteron Proteron" und das folgende Beispiel hinzuzufügen: 7,1 *urbem maximam Carthaginem Geisericus tenuit et intravit* (vgl. Hofmann-Szantyr a.O. 698f.). — 169 werden unter der Überschrift "relatiuo adiungitur substantiuum uel demonstratiuum" mehrere Belege angeführt; vgl. noch 40,13 *cui praefato notario*. — Zu den 171 mitgeteilten Beispielen für "synonymorum coaceruatio" kann man mehrere ergänzen, z.B. 6,6 *quanti et quam numerosi*; 30,19f. *luminis ... fulgor*; 60,24 *separationis interuallo*; 78,22 *ueneno toxicato*; 99,9f. *uitis ... panpineis opacata uirgultis*; 104,17 *uia ... iter*; 106,8 *stirpe generis*.

Fontes et similia

- 2,4 *satis est discipulo ut sit quomodo magister eius*: vgl. Matth. 10,25.
 50,2 *Petro ... confitenti eum Christum filium Dei uiui*: vgl. Matth. 16,16.
 79,19 *fame et nuditate laborantes*: vgl. Zeno II 1,17 (Corp. Christ. 22 S. 149,144f.) *hominibus fame laborantibus et nuditate*.
 99,6f. *caenosi gurgitis* stammt vielleicht aus Iuu. 3,266 (spätere Prosa-belege im ThLL 3,97,5ff.).
 110,23f.⁴ *qui semel lotus est non habet necesse iterum lauari, quia mundus est totus*: vgl. Ioh. 13,10.

Textkritisches

5,9 und 28,25 schlage ich vor *quomodo* statt *quando* zu schreiben und den Fehler durch fehlerhafte Auflösung der *q*-Abkürzungen zu erklären.

⁴ Diese Stelle steht in einer Appendix zu Victors Werk, der anonymen *Passio septem monachorum*.